

Protokoll AK Kultur, Vereine, Kirchliches Leben

Sitzung am 22. März 2011, 20:00 h, Gaststätte Schiffauer, Kupferberg

Anwesende: Marianne Renke, Karin Thomas, Hermann Dörfler, Jörg Schmidt, Ulrich Renke

Die Sprecherin begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Teilnehmerzahl an diesem Abend ideal für eine effektive Arbeitsgruppe mit konkreten Ergebnissen ist.

Aus Presseck gibt es zu berichten, dass man an der bereits in der letzten Zusammenkunft besprochenen Veranstaltung „LQN-Oldie-Nacht“ mit den Old Strings aus Enchenreuth arbeitet. Bei einem Treffen mit Sebastian Stejskal und Gerhard Leinfelder am 05.04. 2011 würden die Einzelheiten festgelegt werden, so dass man dann in die aktive Werbung eintreten könne.

Die Anwesenden sind sich einig, dass der AK keine weiteren Zusatzveranstaltungen mehr planen wird, sondern seine Arbeitskraft für die bereits etablierten Events wie Gemeindeführungen, Lange LQN Kulturnacht und LQN-Spiele einsetzen wird.

Mit Bedauern wird festgestellt, dass die Beteiligung aus Kupferberg und Stammbach nach wie vor nicht besonders intensiv ist und auch das Finden eines eigenen Profils mit spezifischen Einfällen und Ideen aus diesen beiden Gemeinden noch sehr zu vermissen ist.

Hermann Dörfler erkundigt sich nochmals nach der von Marianne Renke beim letzten Kernteamtreffen vorgetragenen Idee der Aufnahme des LQN-Logos in den Briefkopf der Vereine. Er halte dies für gut und wichtig. Es wird beschlossen, hierfür noch einmal bei der nächsten Kernteamtsitzung im Beisein der Bürgermeister zu werben. Marianne Renke wird nochmals einen Beispielformbogen mitbringen. Sie schlägt vor, unter das LQN-Logo den Schriftzug „Weil's uns verbindet“ aufzunehmen. Die Anwesenden unterstützen diese Idee. Man ist sich einig, dass die vielleicht wichtigste Aufgabe des AKs in der Schaffung von Transparenz und Aufklärungsarbeit hinsichtlich des Themas LQN liegt. Man müsse deutlich machen, dass der gemeinsame LQN-Gedanke uns im Oberland verbinde und den Vereinen zunächst einmal die Angst nehmen, dass LQN irgendwelche zusätzlichen Leistungen oder Belastungen bedeute. Man müsse klarmachen, dass sie lediglich zum Wohle der großen Gemeinschaft Träger des LQN-Gedankens sein sollten und ihrerseits auf die volle Unterstützung des AK bei Problemen rechnen könnten. Der AK verstehe sich als Botschafter der Verbindung im Oberland. Man wolle aktiv dazu beitragen, das Kirchturmdenken und eine Mentalität von Neid und Missgunst zu beenden. Um die vielfältigen Probleme und negativen Entwicklungen im Oberland in Zukunft bewältigen und in eine möglichst positive Richtung umkehren zu können, müsse man erkennen, dass man nur als kooperative, geeinte Gemeinschaft stark und überlebensfähig sein könne.

Das erste Projekt, in das sich der AK in der oben beschriebenen unterstützenden Weise einschalten will, ist das Thema der Kirchenchöre, die überall in den Gemeinden an Nachwuchsmangel leiden. Auch hier ist leider zu beobachten, dass ein Chor lieber vollständig aufgelöst wird, als dass man sich um Kooperation mit einem Nachbarort bemüht.

Hermann Dörfler und Jörg Schmidt berichten in diesem Zusammenhang über die Chöre in Kupferberg und Hohenberg. Ein positives Beispiel bieten dagegen Marienweiher und Marktleugast, wo bereits in bestimmten Projekten zusammengearbeitet wird. Jörg Schmidt will die jeweilige Leitung zunächst vorsichtig auf das Thema Kooperation statt Auflösung ansprechen. Karin Thomas wird bis zur nächsten Sitzung ein Anschreiben entwerfen, mit dem sich der AK dann an die Chöre wenden kann. Diesem Schreiben soll ein Treffen zusammen

mit dem AK folgen, wo dann eine gemeinsame Diskussion über die Möglichkeiten der Kooperation geführt werden kann. Wichtig ist auch hier wieder, dass der AK nicht versucht, fertige Konzepte überzustülpen sondern unterstützend zu einer Lösung hinführt. Die Teilnehmer sollen das Gefühl mitnehmen, die Lösung selbst gefunden zu haben, da nur solche Ergebnisse wirklich tragfähig sind. Der AK will zeigen: „Wir machen uns Gedanken und setzen uns ein. Singen ist ein wichtiges Kulturgut, das wir für unseren LQN-Kulturkreis erhalten wollen.“

Das Schreiben an die entsprechenden Vereine soll von der Sprecherin des AK unterschrieben werden.

Hermann Dörfler berichtet von Gerhard Lauterbach und seinem Sohn Dominik. Dieser möchte nicht in Grafengehaig auftreten. Jörg Schmidt schlägt daher Marienweiher als Veranstaltungsort vor.

Abschließend bringt Hermann Dörfler noch folgende Veranstaltungsoptionen für Marienweiher ins Gespräch:

Das Bundeswehrmusikcorps, die Polizeimusikkapelle Bayern und für 2012 den Oberfränkischen Polizeigottesdienst.

Der AK wird seine nächste Sitzung am 26. April 2011 um 20:00 h, in der Gaststätte Zeitler in Seifersreuth abhalten.